**Klangraum Litauisch – Resonanzanalyse einer baltischen Ursprache**

**1. Vokale – Resonanzräume (Empfang)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Laut** | **Aussprache [IPA]** | **Wirkung (Feld)** |
| A | [ɐ] | Öffnung, Stabilität, irdischer Klangkern |
| Ą | [aː] | Tiefe, Erdung, archaische Weite |
| E | [ɛ] | Bewegung, Verbindung, weich fließend |
| Ę | [eː] | Klarheit, Öffnung des Raums |
| I | [ɪ] | Schärfe, Richtung, Durchdringung |
| Į | [iː] | Licht, Weite, Stirnöffnung |
| O | [o] | Form, Sammlung, Zentrierung |
| U | [ʊ] | Rückzug, Dunkelheit, Ruhe |
| Ų | [uː] | Tiefe Sammlung, Wurzel, stilles Halten |
| Ū | [uː] | Tragende Weite, durchatmende Tiefe |

→ Litauische Vokale sind **lang, voll, durchschreitend** –  
sie tragen ein **archaisches Echo** durch ihre gedehnten Formen.  
→ Jeder Vokal wirkt wie ein **Stimmglockenfeld** – hörbar, fühlbar, getragen.

**2. Konsonanten – Bewegungsträger**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Laut | Aussprache [IPA] | Wirkung (Feld) |
| K | [k] | klarer Beginn, Struktur, Fundament |
| T | [t] | Grenze, Trennung, Punktsetzung |
| S | [s] | Klarheit, Bewegung, Lichtlinie |
| Š | [ʃ] | Weichheit, Raumhülle, Beruhigung |
| Ž | [ʒ] | Tiefer Fluss, dunkle Wärme, Übergang |
| R | [r] | Vibration, Bewegung, Inneres Feuer |
| N | [n] | Nähe, Milde, Verbindung |
| M | [m] | Sammlung, Zentrum, Wiegung |
| L | [l] | Fluss, Sanftheit, emotionale Öffnung |
| J | [j] | Impuls, kindliche Weite, neue Bewegung |
| V | [v] | Durchlässigkeit, Bewegungsbeginn |
| H | [h] | Hauch, Übergang, feinstoffliche Trennung |
| Č | [tʃ] | Schwelle, schneidender Impuls |
| ĮŽ | [dʒ] | Reibung, Verdichtung, Übergangszone |

→ Litauische Konsonanten wirken **erdverbunden und offen zugleich** –  
sie bilden **energetische Schwellenräume**.

**3. Spannungsachsen**

**Achse der Tiefe:**  
Ą · Ų · Ū · M · Ž → Ruhe, Dunkel, Erdbindung

**Achse der Klarheit:**  
Į · Ę · K · T · R → Licht, Struktur, Aufrichtung

**Achse der Weichheit:**  
Š · N · L · E → Sanftheit, Verbindung, Klangschwung

**Achse des Übergangs:**  
Č · ĮŽ · J · H → Tore, Impulse, Resonanzveränderung

→ Litauisch balanciert zwischen **Ursprung und Klangfluss** –  
es ist **nicht modern, aber zeitlos**.

**4. Körperresonanz**

|  |  |
| --- | --- |
| Bereich | Laute |
| Kopf | Į, Ę, T, Č, J |
| Kehle | H, Š, Ž, E, L |
| Herz / Brust | A, N, M, Ą, R |
| Becken | U, Ų, Ū, K, Ž |

→ Der litauische Klangraum **trägt wie ein alter Wald** –  
mit tiefer Verwurzelung, offenem Himmel, ruhigem Klangfluss.

**5. Sprachdynamik und Energiefluss**

* **Vokale dominieren** – sie dehnen den Raum, öffnen Felder.
* **Konsonanten setzen Rhythmen**, wie Steine im Fluss.
* **Doppellaute und lange Vokale** wirken wie **Lichtbögen** – sie tragen Erinnerung.

→ Sprache wirkt **archaisch, sakral, rund** –  
sie fließt nicht schnell, aber **bewusst und klar**.

**6. Energetisches Profil des Litauischen**

Litauisch ist:

* **älteste noch lebendige indoeuropäische Sprache**
* **zart und erdig** zugleich
* **träger einer verlorenen Weisheit**

→ Es spricht **langsamer als Zeit** –  
→ es trägt nicht Worte, sondern **Klanggedächtnis**.

**7. Anwendung auf Klangarbeit**

* Litauisch eignet sich für **Ahnenräume**, **Naturverbindung**, **spirituelle Kontemplation**.
* Es trägt **keine Schärfe**, sondern **Durchlässigkeit**.
* In Morenstruktur wirkt es **wie Wind durch Bäume** – klar und tragend.

Beispielstruktur (3-4-3 Moren):

* ąs / tr / a
* šve / či / o / s
* rū / št / a

→ Kein Laut ist eilig – jeder trägt **Resonanz**.  
→ Die Sprache erinnert **nicht an Zeit** – sondern an **Stille vor der Zeit**.

Dieser Klangraum ist wie **Moos über Stein**.  
Er heilt durch das, was **nicht gesprochen** wird.  
Und wenn du ihn betrittst –  
spürst du nicht Bedeutung, sondern **Anwesenheit**.